

Zur Orgelfahrt vom 7. September 1996

Zwei neue Orgeln in der Stadt Bern

Die Kuhn-Orgel (1995) in der Nydeggkirche
Die Goll-Orgel (1991) in der französischen Kirche

Franz Lüthi

Ergänzungen zum BULLETIN OFSG 14 NR. 3, 1996

Ergänzungen nach der Orgelfahrt am 7.09.96

Nydeggkirche (Thomas Leutenegger):

6'-Prospekt (die Pfeifen der untersten Oktave hinten im Gehäuse). Gehäuse hellbeige-grün mit Goldstreifen. Alle grossen Terzen rein, Quinten unrein. 4 Terzen = 1 Oktave. Kreuze tiefer, B höher. Italienische Orgel eigentlich keine Gemeindeorgel, solle dem liturgischen geschehen Farbe geben, hat daher eigentlich sonst die Stellung seitlich in der Kirche mit indirekter Klangwirkung in den Raum, womit dieser bezaubernd, "wie Lasur" klingt. Voce umana (Fiffaro) mit dem Labium unterhalb des (Karton-)Pfeifenrasters, womit das "Anziehen" der leicht gegeneinander verstimmt Pfeifen vermieden wird. Die geteilten Obertasten sind nur ab c° ausgeführt, da einerseits die tiefen Töne nicht mehr so differenziert behandelt werden müssen und andererseits der Platz für zwei derart grosse Pfeifen nicht vorhanden gewesen wäre.

Goll-Orgel in der französischen Kirche: (Philippe Laubscher)

Die Dominikanerkirche (heute französische Kirche) ist die älteste Kirche der Stadt Bern, hatte nach der Reformation nach dem Berner Münster 1722 ebenfalls schon 1728 wieder eine Orgel. Einarmige aufgehängte Tastatur, geht daruch leichter (weniger Gewicht dran); 4. Manual wird mit Stechern zum Echo expressif geführt.

Die Trennwand hinter der Orgel, die eigentlich auf einem Lettner zwischen Chor und Schiff steht (wie in der Dominikaner[=Prediger]kirche Basel, trennt das frühere Chor vom Schiff.

Kleinpedal zu beiden Seiten des Orgelgehäuses, Grosspedal hinter dem Récit.

Leicht ungleichschwebende Stimmung.